

Urheberrecht

von

Prof. Dr. Paul W. Hertin

Rechtsanwalt in Berlin

Dr. Sandra Wagner, LL.M.

Rechtsanwältin und Fachanwältin für
Urheber- und Medienrecht in Berlin

3. Auflage 2019


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

www.beck.de

ISBN 978 3 406 72090 1

© 2019 Verlag C. H. Beck oHG
Wilhelmstraße 9, 80801 München

Druck und Bindung: Druckhaus Nomos,
In den Lissen 12, 76547 Sinzheim

Satz: Fotosatz Buck,
Zweikirchener Str. 7, 84036 Kumhausen

Umschlaggestaltung: Druckerei C.H. Beck, Nördlingen

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Vorwort

Mit der sich ständig weiterentwickelnden Durchsetzung moderner Kommunikationsmittel in allen Lebensbereichen und dem gewachsenen Gewicht der Kultur- und Kreativwirtschaft hat das Urheberrecht deutlich an praktischer Bedeutung gewonnen. Dies hat sich in einer Multiplikation von Fachveröffentlichungen und Publikationsorganen im Urheberrecht, das ja auch die verwandten Schutzrechte mit einschließt, niedergeschlagen. Der Umfang der aktuell auf dem Markt konkurrierenden Urheberrechtskommentare hat signifikant zugenommen. Dadurch wird der Einstieg in die Grundlagen des Urheberrechts nicht unerheblich erschwert.

Dieses Buch wendet sich in erster Linie an Leser, die sich über das deutsche Urheberrecht oder über bestimmte Teilbereiche einen Überblick verschaffen möchten, und bezweckt, den Einstieg in das ggf. erforderliche Arbeiten mit spezielleren Arbeitsmitteln zu erleichtern: Mit den Fachkommentaren und Handbüchern zum Urheberrecht und zu den verwandten Schutzrechten, Monographien und Aufsätzen zu Spezialbereichen und vor allem mit veröffentlichten Gerichtsentscheidungen, speziell denjenigen des Europäischen Gerichtshofs, des Bundesgerichtshofs und der urheberrechtlichen Fachsenate der Oberlandesgerichte. Der Umgang damit setzt die Fähigkeit zur Einordnung in das – häufig genug durch ein Dickicht von Details versperrte – Gefüge des urheberrechtlichen Gesamtgebäudes voraus.

Ein erster Zugang zu diesem Rechtsgebiet ist in den Jahren seit Erscheinen der 2. Auflage (2008) bis zum Abschluss dieser 3. Auflage (Anfang 2019) im Übrigen nicht zuletzt durch eine verstärkte Einflussnahme der Europäischen Union komplexer geworden. Zu den im Jahre 2008 bereits vorhandenen EU-Richtlinien sind weitere Richtlinien hinzugetreten. Die Umsetzung der EU-Richtlinien durch den nationalen Gesetzgeber hat zu einer Reihe von Gesetzesnovellierungen geführt, neuerdings etwa durch das Urheberrechts-Wissensgesellschaften-Gesetz (2017). Die nationalen Rechtsvorschriften sind insoweit ganz oder teilweise durch die EU-Richtlinien harmonisiert. Zu ihrer richtlinienkonformen Auslegung ist im Zweifel der Europäische Gerichtshof (EuGH) berufen, dessen Rechtsprechung inzwischen diejenige des Bundesgerichtshofs an Bedeutung übertrifft. Bei dem Recht der Verwertungsgesellschaften ist richtlinienbedingt an die Stelle des Urheberrechtswahrnehmungsgesetzes das Verwertungsgesellschaftengesetz (VGG) vom 24.05.2016 getreten.

Unabhängig von EU-Richtlinien hat der deutsche Gesetzgeber mit dem Gesetz zur verbesserten Durchsetzung des Anspruchs der Urheber und ausübenden Künstler auf angemessene Vergütung und zur Regelung von Fragen der Verlegerbeteiligung vom 20.12.2016 einige Vorschriften des Urhebervertragsrechts neu gestaltet.

Zudem haben sich die Verhältnisse in der Kultur- und Kreativwirtschaft seit den zurückliegenden Auflagen infolge der sich immer weiter entwickelnden Digitalisierung teilweise massiv verändert. Große Plattform- und Suchmaschinenbetreiber wie Google (inkl. YouTube), Apple, Amazon, Facebook u.a. beherrschen das Feld und drängen z.B. Print-Verlage, Tonträger- und Vertriebsunternehmen sowie traditionelle Kinobetriebe in den Hintergrund des Geschehens. Das Rezeptionsverhalten in Bezug auf kulturelle Güter hat sich ebenso radikal verändert, z.B. durch eine Verlagerung auf das Smartphone und das Verdrängen zeitgleichen Fernseh- und Hörfunkempfangs durch die Nutzung von Abrufdiensten. Die Digitaltechnologie führt zu weitgehender Neustrukturierung von Geschäftsmodellen bei der Vermittlung kreativer Inhalte. Dieser Wandel spiegelt sich deutlich in den Sachverhalten, mit denen die Gerichte in Urhebersachen in den letzten Jahren schwerpunktmäßig befasst wurden.

Wie schon in den Voraufgaben ist besonderer Wert darauf gelegt worden, Kernaussagen der maßgeblichen obergerichtlichen Judikatur darzustellen und urheberrechtlichen Grundbegriffen zuzuordnen.

Demgegenüber wird konsequent darauf verzichtet, aus der juristischen Fachliteratur zu zitieren oder gar in der Fachliteratur diskutierte Meinungsverschiedenheiten zu referieren. Der Leser, der Einzelfragen vertieft nachgehen will, sei ausdrücklich dazu aufgerufen, neben den zitierten Gerichtsentscheidungen auch die Standardkommentare und die dort zitierten Monographien und Zeitschriftenaufsätze heranzuziehen.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	VII
I. Orientierung	1
1. Schutzgegenstand, betroffene Wirtschaftsbereiche.	1
2. UrhG und seine Vorläufer	2
3. Urheberrecht und Technik.	3
4. Urheber, ausübender Künstler, Kreative und Werkver- werter	4
5. Individuelle und kollektive Rechtswahrnehmung.	4
II. Rechtssystematik	7
1. Doppelnatur, Abgrenzung zum angloamerikanischen Copyright	7
2. Urheberpersönlichkeitsrechte, allgemeines Persönlichkeitsrecht	8
3. Verwandte Schutzrechte (Leistungsschutzrechte)	8
4. Rechte des Urhebers.	9
5. Sachenrechtliche Befugnis am Werkstück.	10
6. Verankerung im GG und in der EU-Grundrechtscharta ..	11
7. Verhältnis zu Art. 5 GG und zu den durch die EU-Grundrechtscharta garantierten Grundrechten auf Informations- und Pressefreiheit	13
8. Unionsrecht	13
a) Vermiet- und Verleih-RL	16
b) Kabel-Satelliten-RL.	17
c) Schutzdauer-RL	18
d) Datenbank-RL	19
e) InfoSoc-RL	19
f) Folgerecht-RL	20
g) Enforcement-RL	21
h) Computer-RL	22
i) Schutzdaueränderungs-RL	22
j) Verwaiste Werke-RL	22

	Seite
k) Marrakesch-RL	23
l) EuGVVO	24
9. Grundgedanken des Urheberrechts	24
III. Verhältnis zu anderen Rechtsgebieten	27
1. Urheberstrafrecht	
– allgemeines Strafrecht	27
2. Bürgerliches Recht	27
3. Designrecht	29
4. Schriftzeichen	30
5. Patent- und Gebrauchsmuster	30
6. Sortenschutz	31
7. Markenschutz	31
8. Unternehmenskennzeichen und Werktitel	31
9. Ergänzender wettbewerbsrechtlicher Leistungsschutz (§§ 3 und 4 Nr. 3 UWG)	32
IV. Das schutzfähige Werk	35
1. Werkbegriff	35
2. Schutzgegenstand	37
3. Schutzzumfang	
– Freie Benutzung (§ 24 UrhG)	38
a) Abgrenzung	38
b) Sonderfall: Parodie	40
V. Werkarten	43
1. Sprachwerke (§ 2 Abs. 1 Nr. 1 UrhG)	43
2. Computerprogramme (§ 2 Abs. 1 Nr. 1 UrhG), Softwareschutz (§ 69 a UrhG)	46
a) Begriff, rechtssystematische Einordnung	46
b) Gegenstand des Schutzes, Schutzkriterien	46
c) Gestaltung und Ausdruckformen eines Computer- programms	47
d) Zuordnung der Rechte bei Programmierung in Arbeits- und Dienstverhältnissen	48
e) Rechte des Software-Urhebers	49
3. Werke der Musik (§ 2 Abs. 1 Nr. 2 UrhG)	49
4. Pantomimische Werke (§ 2 Abs. 1 Nr. 3 UrhG)	50
5. Bildende und angewandte Kunst (§ 2 Abs. 1 Nr. 4 UrhG)	51
6. Baukunst (§ 2 Abs. 1 Nr. 4 UrhG)	54
7. Lichtbildwerke (§ 2 Abs. 1 Nr. 5 UrhG)	55
8. Filmwerke (§ 2 Abs. 1 Nr. 6 UrhG)	55

	Seite
9. Darstellungen wissenschaftlicher oder technischer Art (§ 2 Abs. 1 Nr. 7 UrhG)	56
10. Bearbeitungen (§§ 3, 23 UrhG)	56
11. Sammelwerke/Datenbankwerke (§ 4 UrhG)	58
VI. Urheberschaft.	61
1. Der Urheber	61
2. Miturheberschaft (§ 8 UrhG)	61
3. Verbundene Werke (§ 9 UrhG).	63
4. Rechtsfolgen.	63
5. Veröffentlichte und erschienene Werke (§ 6 UrhG).	64
6. Vermutung der Urheberschaft (§ 10 UrhG).	66
a) Inhalt der Regelung	66
b) Wirkung	68
c) Inhaber von Leistungsschutzrechten	69
d) Inhaber ausschließlicher Nutzungsrechte	70
VII. Urheberpersönlichkeitsrechte.	71
1. Charakteristik	71
2. Veröffentlichungsrecht (§ 12 UrhG).	72
3. Anerkennung der Urheberschaft (§ 13 UrhG).	73
4. Entstellungs- und Änderungsverbot (§§ 14, 39 UrhG), Einwilligungserfordernis bei der Werkbearbeitung (§ 23 UrhG).	75
5. Sonstige Rechte mit überwiegend urheberpersönlichkeits- rechtlichem Einschlag	78
a) Das Zugangsrecht (§ 25 UrhG).	78
b) Die Zustimmungspflicht bei der Weiterübertra- gung von Nutzungsrechten (§ 34 UrhG).	79
c) Rückrufrecht wegen gewandelter Überzeugung (§ 42 UrhG).	80
d) Pflicht zur Quellenangabe (§ 63 UrhG).	81
e) Zwangsvollstreckung wegen Geldforderungen gegen den Urheber (§§ 113 ff. UrhG)	81
6. Persönlichkeitsrechtliche Befugnisse ausübender Künstler.	82
VIII. Verwertungsrechte	83
1. Verwertung in körperlicher Form (§ 15 Abs. 1).	83
a) Vervielfältigungsrecht (§ 16 UrhG)	83
b) Verbreitungsrecht (§ 17 UrhG).	86
c) Ausstellungsrecht (§ 18 UrhG)	90
2. Das Recht der Verwertung in unkörperlicher Form	90

	Seite
a) Recht der öffentlichen Wiedergabe (§ 15 Abs. 2 UrhG)	90
b) Recht der öffentlichen Zugänglichmachung (§ 19a UrhG)	94
c) Vortrags-, Aufführungs- und Vorführungsrecht (§ 19 UrhG)	96
d) Senderecht (§ 20 UrhG)	97
aa) Begriff, Abgrenzungsfragen	97
bb) Inhalt des Senderechts	97
cc) Integrale Kabelweitersendung (§ 20 b UrhG)	98
dd) Europäische Satellitensendung (§ 20 a UrhG)	99
3. Zweitwiedergaberechte aus §§ 21, 22 UrhG	100
4. Rechte der Urheber von Computerprogrammen (§§ 69c–g UrhG)	101
a) Das computerrechtliche Vervielfältigungsrecht (§ 69 c Nr. 1 UrhG)	102
b) Das Recht zur Umarbeitung von Software (§ 69 c Nr. 2 UrhG)	103
c) Das computerrechtliche Verbreitungsrecht (§ 69 c Nr. 3 UrhG)	103
d) Öffentliche Wiedergabe eines Computerprogramms (§ 69 c Nr. 4 UrhG)	104
e) Spezielle Schrankenbestimmungen für Computer- programme (§§ 69 d und e UrhG)	105
aa) Die bestimmungsgemäße Benutzung (§ 69 d Nr. 1 und 2 UrhG)	105
bb) Erlaubte Softwarenutzung im Interesse der Ideen- und Entwicklungsfreiheit (§§ 69 d Nr. 3, 69 e i.V.m. 69 a Abs. 2 S. 2, 69 g UrhG)	106
cc) Kaum verbleibender Spielraum für die allgemeinen Schrankenbestimmungen	107
5. Rechte der Inhaber verwandter Schutzrechte	107
6. Ergänzende Bestimmungen zugunsten technischer Schutzmaßnahmen – Rechtsschutz von DRM-Systemen (§§ 95 a, 95 c, 108 b, 111 a Abs. 1 Nr. 1, Abs. 2 UrhG)	107
IX. Gesetzliche Vergütungsansprüche	111
X. Amtliche Werke, Schranken des Urheberrechts	117
1. Amtliche Werke (§ 5 UrhG)	117
2. Überblick über die Schrankenregelungen (§§ 44 a ff. UrhG)	119

	Seite
a) Öffentliches Interesse, Interessen des Staates an Entlastung im Bereich der Bildungs-, Wissenschafts- und Sozialaufgaben	120
b) Im Interesse der Kunst- und Informationsfreiheit . . .	125
aa) Berichterstattung	125
bb) Zitat.	126
cc) Interesse der Allgemeinheit	132
c) Respektierung privater Nutzerinteressen	132
d) Veröffentlichungsimmanente Verwertungshandlungen untergeordneter Bedeutung.	134
e) Durchsetzung von Schrankenbestimmungen gegen DRM-Systeme (§§ 95 b und 95 d, 111 a UrhG)	137
XI. Dauer des Schutzes	141
1. Schutzfrist für Urheber	141
2. Schutzfrist für verwandte Schutzrechte	142
XII. Rechtsnachfolge	145
1. Erbfolge	145
2. Rechtsgeschäft	145
XIII. Einräumung von Nutzungsrechten/ Urhebervertragsrecht	147
1. Regelungen des Urhebervertragsrechts.	147
2. Die urhebervertraglichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes	149
3. Ergänzende Anwendung des BGB.	153
4. Tarif-, Norm- und Musterverträge	154
5. Unübertragbarkeit des Urheberrechts per Rechtsgeschäft, Einschränkungen für Verschaffung urheberpersönlichkeitsrechtlicher Befugnisse.	155
6. Dispositionen über urheberrechtliche Nutzungsrechte, Verfügungscharakter, schuldrechtliche Vereinbarungen, kein gutgläubiger Erwerb, Vermittlung von Scheinrechten	156
7. Nutzungsart	159
8. Form (Schriftform, Formfreiheit, konkludente Rechtseinräumung)	161
9. Auslegungsregeln und Dispositivbestimmungen	162
10. Unbekannte Nutzungsarten (§§ 31 a, 32 c, 137 I UrhG) . . .	163
a) Noch verbleibende Relevanz der Unwirksamkeitsanordnung für unbekannte Nutzungsarten	163
b) Die unbekannten Nutzungsarten in der Rechtspraxis (Überblick)	164
	XI

	Seite
11. Regelung der unbekannten Nutzungsarten durch die Urheberrechtsnovelle 2007 (Korb 2)	166
a) Damalige Intention des Gesetzgebers, Kritik	166
b) (Neu)Verträge über unbekannte Nutzungsarten	168
aa) Anforderungen an Verträge über unbekannte Nutzungsarten	168
bb) Widerrufsrecht des Urhebers	169
cc) Widerrufsrecht bei mehreren Urhebern und bei Werkgesamtheiten	171
dd) Rechtsfolgen des Widerrufs	171
ee) Vergütung für später bekannte Nutzungsarten (§ 32 c UrhG)	172
ff) Gesonderte angemessene Vergütung bei Weiterübertragung des Nutzungsrechts über unbekannte Nutzungsarten (§ 32 c Abs. 2 UrhG)	174
c) Übergangsregelung für Altverträge (§ 137 I UrhG)	175
aa) Einräumungs- oder Übertragungsfiktion bei Altverträgen	175
bb) Tatbestandsmäßige Anforderungen an den Altvertrag	175
cc) Sonderregelung für zwischenzeitlich bekannt gewordene Nutzungsarten (§ 137 I Abs. 1 S. 3 UrhG)	176
dd) Die durch die Einräumungsfiktion vermittelte Rechtsstellung	177
ee) Das Widerspruchsrecht bei Altverträgen	177
ff) Das Widerspruchsrecht bei Weiterübertragung aller Nutzungsrechte	178
gg) Wegfall des Widerspruchsrechts nach ausdrücklicher Vereinbarung	178
hh) Widerspruchsrecht bei der Beteiligung mehrerer Urheber	179
ii) Gesonderte angemessene Vergütung bei Zustandekommen der Erweiterungsfiktion (§ 137 I Abs. 5 UrhG)	179
12. Übertragungszwecktheorie (Zweckübertragungsregel, § 31 Abs. 5 UrhG)	180
13. Filmvertragsrecht	183
14. Das Vergütungssystem nach den Reformen 2002 und 2016: Angemessene Vergütung, weitere Beteiligung (Fairness-Ausgleich), gemeinsame Vergütungsregeln	186

	Seite
a) Recht auf angemessene Vergütung (§ 32 UrhG)	187
b) Nachforderungsrecht bei auffälligem Missverhältnis zu Erträgen und Vorteilen aus der Nutzung (Fairnessausgleich durch weitere Beteiligung, § 32 a UrhG) . . .	190
c) Unabdingbarkeit, ausländische Sachverhalte, Verjährung der Ansprüche aus §§ 32 und 32 a UrhG	194
d) Gemeinsame Vergütungsregeln (GVR)	196
15. Der Nutzungsvertrag	200
16. AGB-Inhaltskontrolle	201
17. Rückfall der Nutzungsrechte an den Urheberberechtigten	203
a) Wegfall der Exklusivbindung, Recht zur anderweitigen Verwertung nach zehn Jahren (§ 40a UrhG) . . .	203
b) Rechterückfall bei Beendigung des Nutzungsvertrages	204
c) Die Rückrufsrechte der §§ 41 und 42 UrhG	204
d) Beendigung des Urheberrechtsvertrages durch Zeitablauf	205
e) Rückgängigmachung des Vertrages aufgrund von Leistungsstörungen nach BGB	206
aa) Haftung für Rechtsmängel	206
bb) Haftung für Qualitätsmängel	206
cc) Störung der Geschäftsgrundlage	208
f) Kündigung bei Verträgen über künftige nicht näher bestimmte Werke (§ 40 UrhG)	210
g) Ordentliche Kündigung	210
h) Kündigung aus wichtigem Grunde	211
aa) Abmahnung, Fristsetzung	213
bb) Kündigungserklärung innerhalb angemessener Frist	213
cc) Rechtsfolgen der fristlosen Kündigung	214
18. Zwangslizenz	215
XIV. Einige Vertragsarten im Urheberrecht	217
1. Verlagsvertrag	217
2. Zeitschriften und Zeitungen	217
3. Verlagsrechtlicher Bestellvertrag (§ 47 VerlG)	218
4. Musikverlagsvertrag	218
5. Verträge über die Verwertung von Bühnenwerken (Bühnenvertriebsvertrag, Aufführungsvertrag)	219
6. Ausstellungsvertrag	220

	Seite
7. Verfilmungs- und Filmmitwirkungsverträge	220
8. Filmverwertungsverträge	222
9. Verträge in der Werbung	223
10. Architektenvertrag	223
11. Merchandising	224
12. Software-Lizenzverträge	224
13. Online-Nutzungsverträge	226
14. Datenbank-Lizenzverträge	227
XV. Verwandte Schutzrechte	229
1. Allgemein	229
a) Charakterisierung der Leistungsschutzberechtigten. . .	229
b) Charakterisierung der Rechte und ihrer Verfügbarkeit	229
2. Wissenschaftliche Ausgaben (§ 70 UrhG)	230
3. Ausgaben nachgelassener Werke (§ 71 UrhG)	231
4. Lichtbilder (§ 72 UrhG)	233
5. Ausübende Künstler	235
a) Künstlerbegriff	235
b) Werkdarbietung	236
c) Künstlerische Mitwirkung	236
d) Persönlichkeitsrechtliche Befugnisse	237
aa) Anerkennungsrecht (§ 74 UrhG)	237
bb) Entstellungsschutz (§ 75 UrhG)	237
cc) Gesamtbetrachtung	238
e) Verwertungsrechte	239
f) Vertragliche Disposition des ausübenden Künstlers über seine Rechte, Vergütungsansprüche	240
g) Dienst- und Arbeitsverhältnis	242
h) Gemeinsame Darbietung mehrerer ausübender Künstler (§ 80 UrhG)	242
6. Veranstalter von Darbietungen ausübender Künstler (§ 81 UrhG)	244
7. Tonträgerhersteller (§ 85 UrhG)	247
a) Begriff des Tonträgerherstellers	247
b) Die Verbotsrechte (Erstverwertung)	248
c) Zweitverwertung	250
d) Schutzdauer	250
8. Filmhersteller (§ 94 UrhG), Laufbilder (§ 95 UrhG)	251
a) Begriff des Filmherstellers	251
aa) Herstellung des Films	251

	Seite
bb) Herstellereigenschaft	252
b) Rechtsstellung	253
c) Schutz gegen Entstellung und Kürzung	254
d) Schutzdauer	255
9. Sendeunternehmen (§ 87 UrhG).	255
a) Begriff des Sendeunternehmens	255
b) Empfängerkreis	256
c) Schutzgegenstand	256
d) Rechtsstellung	257
e) Schutzdauer	258
10. Schutz des Datenbankherstellers (§§ 87 a ff. UrhG).	259
a) Schutzrecht sui-generis, Systematische Anordnung im UrhG	259
b) Legaldefinition der Datenbank, Abgrenzungen	259
c) Sammlung von Werken, Daten oder anderen unabhängigen Elementen in systematischer oder methodischer Anordnung	260
d) Einzelzugänglichkeit der Elemente	262
e) Beispielsfälle aus der Rechtsprechung	262
f) Wesentliche Investition, Berücksichtigungsfähigkeit	263
g) Rechtsinhaberschaft	264
h) Rechte des Datenbankherstellers	265
i) Schranken des Rechts des Datenbankherstellers (§ 87c UrhG)	268
j) Dauer des Datenbankschutzes, Übergangsregelung für vorgesetzte Datenbanken	269
k) Unabdingbarkeit des Rechts auf Nutzung unwesent- licher Datenbankteile (§ 87e UrhG).	270
11. Das Leistungsschutzrecht des Presseverlegers, §§ 87f ff. UrhG	270
XVI. Verwertungsgesellschaften	273
1. Allgemein	273
2. Die von den Verwertungsgesellschaften wahrgenommenen Rechte	278
3. Besondere Regeln bei der kollektiven Rechtewahr- nehmung	282
XVII. Vorgehen gegen Rechtsverletzungen	285
1. Übersicht über Anspruchsgrundlagen	285
2. Aktivlegitimation	286

3. Passivlegitimation	288
a) Täterhaftung	288
b) Veranlasser-/Teilnehmerhaftung	289
c) Störerhaftung	289
d) Online-Fälle	290
e) Streitigkeiten über die Urheberschaft selbst	293
4. Unterlassungsanspruch	294
5. Beseitigungsansprüche	295
6. Anspruch auf Auskunft und Rechnungslegung	297
7. Schadenersatzanspruch	299
8. Ersatz des immateriellen Schadens durch Entschädigung in Geld (§ 97 Abs. 2 UrhG)	303
9. Bereicherungsrechtliche Ansprüche	304
10. Prozessuales, Verjährung, Verwirkung	305
a) Prozessuales	305
b) Verjährung	306
c) Verwirkung	306
XVIII. Internationales Urheberrecht	309
1. Territorialitätsprinzip/Schutzlandprinzip	309
a) Bedeutung	309
b) Internationales Deliktsrecht/Internetproblematik	312
c) Internationales Urhebervertragsrecht	313
d) Auswirkungen der Wiedervereinigung	313
2. Fremdenrecht des UrhG (ausländische Urheber in Deutschland)	314
3. Schutzfristen für ausländische Urheber, Schutz- fristenvergleich	316
a) Staatsangehörige der EU und des EWR	316
b) Ausländer aus Drittstaaten, mit denen zwischenstaat- liche Abkommen bestehen, speziell US-Urheber	317
c) Ausländer aus sonstigen Drittstaaten	317
4. Verwandte Schutzrechte	318
5. TRIPS-Übereinkommen	319
Sachregister	321